

Grundwissen Geographie – 8. Jahrgangsstufe

Klimazonen der Erde:

Vor allem durch den unterschiedlichen Einfallswinkel der Sonne entstehen auf der Erde meist breitenkreisparallele Zonen (Klimazonen) mit jeweils ähnlichen Klimabedingungen:

- **Polarzone** (90° n.B. – 66,5° n.B.): lange Winter, niedrige Temperaturen, geringe Niederschläge
- **Gemäßigte Zone** (66,5° n.B. – 45° n.B.): deutlich ausgeprägte Jahreszeiten, keine Temperaturextreme, Niederschläge abhängig von der Lage zum Meer
- **Subtropen** (45° n.B. – 23,5° n.B.): heiße, trockene Sommer; milde, feuchte Winter
- **Tropen** (23,5° n.B. – 23,5° s.B.): sehr geringe Temperaturamplitude, Niederschlag nach Sonnenhöchststand
- Subtropen, Gemäßigte Zone, Polarzone auf der Südhalbkugel entsprechend!

Neben der geographischen Breite bestehen noch weitere Einflussfaktoren für das Klima, z.B. Höhenlage, Entfernung zum Meer, Lage zu Gebirgen, vorherrschende Windrichtung.

Vegetationszonen der Tropen und Subtropen:

Die Entwicklung der Pflanzenwelt wird besonders beeinflusst vom vorherrschenden Klima. So ergeben sich in den verschiedenen Klimazonen auch typische Vegetationszonen:

- in den Subtropen: Hartlaubvegetation, z.B. Ölbaum, Oleander
- in den Tropen: - trockene Randtropen: Wüste, Halbwüste
- wechselfeuchte Tropen: Dornstrauchsavanne, Trockensavanne, Feuchtsavanne
- immerfeuchte Tropen: tropischer Regenwald

Planetarische Zirkulation:

Der Passatkreislauf der Tropen ist ein Windsystem, das zum Austausch und Zusammenströmen von tropischen Luftmassen zwischen den Wendekreisen (23,5° n.B. bzw. 23,5° s.B.) und dem Äquator (0°) führt. Das Ergebnis sind Niederschläge [an der ITC (innertropische Konvergenzzone = Zone, in der die Passate zusammentreffen (= konvergieren))] oder Trockenheit.

Der Motor dieses Windsystems ist die Sonne, die in den Tropen im Zenit (Einfallswinkel der Sonne: 90°) steht, was zu einer starken Erwärmung der bodennahen Luftmassen führt, die dann aufsteigen, mit zunehmender Höhe wieder abkühlen, kondensieren (sich als Zenitalregen abregnen) und dann polwärts abfließen.

Durch das Aufsteigen der Luftmassen entsteht in Bodennähe ein Tiefdruckgebiet (= äquatoriale Tiefdruckrinne), das durch Luftmassen aus dem Hochdruckgürtel der Wendekreise wieder ausgeglichen wird (= NO- / SO-Passat). Der Hochdruckgürtel entsteht durch absinkende Luftmassen.

Durch die Schrägstellung der Erdachse und die Erdrotation scheint der Zenitstand der Sonne zwischen den Wendekreisen zu pendeln und damit auch das ganze System des Passatkreislaufs. Dadurch ergeben sich in den verschiedenen Bereichen der Tropen im Jahresverlauf verschieden stark ausgeprägte Regenzeiten (Äquaturnähe) und Trockenzeiten (Randtropen).

Niederschlagsvariabilität:

Veränderlichkeit der Niederschläge (Menge, Beginn und Ende der Regenzeit) von Jahr zu Jahr

Desertifikation:

Wüstenbildung in semiariden / ariden Gebieten mit hoher Niederschlagsvariabilität, welche v.a. durch unangepasste landwirtschaftliche Nutzung durch den Menschen hervorgerufen wird (z.B. Sahelzone).

Nomadismus:

Lebens- und Wirtschaftsform von Volksgruppen, die mit ihren Viehherden und Zelten von Weideplatz zu Weideplatz ziehen. Der Nomadismus ist in den trockenen, wüstennahen Gebieten der Erde verbreitet, besonders in den Ländern des Orients.

Bewässerungsfeldbau:

Form der landwirtschaftlichen Nutzung in niederschlagsarmen Gebieten, bei der die Niederschläge in der Wachstumszeit nicht ausreichen und deshalb zusätzlich künstlich bewässert wird.

Shifting Cultivation (auch: Wanderfeldbau):

Das ursprüngliche, an nährstoffarme Böden angepasste Landnutzungssystem in den Tropen. Eine Fläche wird abgebrannt (Brandrodung), landwirtschaftlich genutzt und nach wenigen Jahren wieder aufgegeben. Es werden meist Nahrungsmittel (food crops) zur Selbstversorgung (Subsistenzwirtschaft) angebaut.

Plantagenwirtschaft / Plantage:

Landwirtschaftlicher Großbetrieb in den Tropen. Hier werden Nutzpflanzen (cash crops), z.B. Bananen, Kaffee, Kakao meist in Monokultur für den Weltmarkt angebaut. Eine Plantage besitzt Einrichtungen zur Weiterverarbeitung der Produkte.

Entwicklungsland:

Land, das im Vergleich zu einem Industrieland weniger weit entwickelt ist. Entwicklungsländer liegen fast ausschließlich in den Tropen und Subtropen.

Merkmale von Entwicklungsländern sind z.B. unzureichende Nahrungsmittelversorgung, hohe Zahl an Analphabeten, hohes Bevölkerungswachstum, niedriges pro Kopf-Einkommen, schlechte medizinische Versorgung.

Schwellenland:

Land, das sich im Übergang vom Entwicklungsland zum Industrieland befindet, d.h. seine Situation im Hinblick auf die Merkmale von Entwicklungsländern verbessert sich.

Metropolisierung:

Entwicklung und Wachstum der Metropole (Groß-, Hauptstadt) zu einer Stadt, die die anderen Städte eines Landes an Größe und Bedeutung, z.B. in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht, weit überragt.